Bleckmaul und Sailaufit

Europäischer Kulturweg rund um Sailauf

Vom unten winzig erscheint das „Bleckmaul" direkt unter dem Dach des Turms der St.- Vitus -Kirche.

Der Sailaufer Kulturweg beginnt an der St.-Vitus-Kirche mit dem so genannten „Bleckmaul". Die steinerne Fratze soll in den Kirchturm in Richtung Rottenberg und Eichenberg eingelassen worden sein, weil sich diese Filialkirchengemeinden dem Volksmund nach weigerten, einen Beitrag für die Erhöhung des Kirchturms zu leisten. Auf dem nun folgenden Römerweg begegnen wir dem Bergmeister Rudolff, der um 1649 mit Hilfe einer Wünschelrute nach Erzvorkommen zwischen Sailauf und Laufach suchte. Heute erinnern noch einige Pingen (trichterförmige Vertiefungen) am Wegesrand an die Zeit des Erzschürfens. Die nächste Station befindet sich am Steinbruch Hartkoppe, wo vor wenigen Jahren das seltene Mineral „Sailaufit" entdeckt wurde, das seinen Namen nach dem Fundort erhielt. Weiter geht es zum Sämenhof, wo eine regionale Gastwirtschaft mit Biergarten zum Verweilen einlädt. Von hier aus lohnt ein Abstecher zur Rottenberger Kapelle, bevor man über den Streuobstlehrpfad wieder die St.-Vitus-Kirche erreicht. Die Aussenstation „Am Schwaben Heiligen" eröffnet Ihnen den Weg zum Bildstock „Kurzen Heiligen" oder zu dem wunderschönen Aussichtspunkt „Königsplatz" mit Blick in das Aschafftal.

Im Rhyolith des Steinbruchs Hartkoppe wurde der „Sailaufit" entdeckt.

Das nach dem Ort benannte Mineral „Sailaufit".

An der Außenstation führt der Weg zum Bildstock „Am Kurzen Heiligen", auch „Böse Tat" genannt.

Der Rundweg (ca. 10 km) beginnt an der St.-Vitus-Kirche und führt über den Römerweg zu den Bergbau-Pingen. Weiter gelangt man über den Steinbruch „Hartkoppe" in Richtung Sämenhof. Der anschließende Weg über den Streuobstlehrpfad bringt Sie zurück an die St. Vitus-Kirche. Die Außenstation bietet die Möglichkeit eines Ausfluges zum Bildstock „Am Kurzen Heiligen" sowie zum „Königsplatz". Folgen Sie der Markierung des gelben EU-Schiffchens auf blauem Grund.

Sechs Stationen führen durch die Sailaufer Kulturlandschaft:

Station 1: Start Kulturweg Bleckmaul und Sailaufit
Station 2: Am Römerweg - Bergmeister Rudolffs Suche nach Erz
Station 3: Hartkoppe - Mineralienvielfalt und die Entdeckung des Sailaufit
Station 4: Kulturweg Bleckmaul und Sailaufit - Sämenhof und Rottenberger Kapelle
Station 5: Auf dem Streuobstlehrpfad - Historische Sailaufer Streuobstwiesen
Station 6: Am Schwaben Heiligen - Ausflug zum Kurzen Heiligen und Königsplatz

Die Kirche St. Vitus und die Auferstehungskirche

Die alte Kirche St. Vitus und der umgebende historische Friedhof haben ihre Ursprünge im 11. Jahrhundert. Die Sailaufer Kirche war Mutterpfarrei für zehn Siedlungen im Umkreis. Der jetzige spätbarocke Bau geht auf das Jahr 1789 zurück und ist vermutlich das vierte Kirchenschiff an dieser Stelle. Der im Verhältnis niedrig wirkende romanische Turm der ersten Steinkirche blieb bis heute erhalten. Wegen der grundlegenden Kirchensanierung kam es in den Jahren 1982/83 zu einer Grabung durch das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege, die neue Erkenntnisse zur Baugeschichte beisteuerte. 1984 bis 1989 wurde die Innen- und Außensanierung im Stil des 18. Jahrhunderts durchgeführt, wobei die Friedhofsanlage anschließend als Rasenfriedhof gestaltet wurde. Wenn Sie über diesen stimmungsvollen Ort einen Rundgang um die Kirche beginnen, entdecken Sie auf der gegenüber liegenden Seite, wo sich der Eingang befindet, eine Kreuzigungsgruppe aus Sandstein und an der Kirchenwand das Bild der Schutzmantelmadonna. Das Portal mit seinem Rundbogen bildet einen würdigen Eingang zum alten Friedhof. Auf dem barockgehauenen Querstein stehen - von links gesehen - der Kirchenpatron St. Vitus, die Gottesmutter Maria und der Pestpatron Sebastian. Weil das Fassungsvermögen der alten Kirche nicht mehr ausreichte, ließ Pfarrer Josef Hämel-Köhler 1969/71 ein neues Kirchengebäude unterhalb der alten Kirche im zeitgenössischen Stil errichten. Zu dieser Zeit stand sogar ein Totalabriss der alten Kirche zur Debatte, was jedoch dank des Einsatzes des Förderkreises Sailauf und des Geschichts- und Kunstvereins Aschaffenburg verhindert werden konnte.

Die St.-Vitus-Kirche auf einem alten Foto in der damals typischen Offenlandschaft des Vorspessarts. Die Straße wird von Kopfweiden gesäumt, deren Gerten zur Korbherstellung genutzt wurden.

Das Eingangsportal zum alten Friedhof unterhalb der St.-Vitus-Kirche.

Bei den Ausgrabungen in der Vituskirche wurde ein mittelalterliches Weihrauchgefäß gefunden.

Die Kreuzigungsgruppe und die Malerei der Schutzmantelmadonna befinden sich an der Südseite der Kirche St. Vitus.

Blick vom neuen Friedhof auf die Auferstehungskirche.

The Sailauf Cultural Pathway starts at St. Vitus' church with its so-called »Bleckmaul«. This stone sculpture of an animal head is said to have been placed on the wall, staring towards the villages of Rottenberg and Eichenberg, as these branch parishes had refused to contribute money to raising the church tower to a greater height. Along the Römerweg you will be introduced to a mining master who, around 1649, searched for ore deposits between Sailauf and Laufach by means of a divining rod. Cone-shaped hollows called Pingen mark positions where the ground has collapsed above former mines. The next station is the Hartkoppe quarry where a new mineral has recently been discovered that has by now been internationally recognized under the name of sailaufite. At your next stop, the Sämenhof, you may have a break at a country inn with its beer garden in a modern 1980s farmstead. From there you may make a little detour to the Rottenberg chapel of 1785, before returning to St. Vitus' church, following an educational path on apples. From Station 6 you may follow a loop to two steles and the historical Königsplatz. The pathway is 10 km long. Please follow the yellow-on-blue boatlet sign.

Le chemin culturel de Sailauf commence à l'église de St. Guy datant du 11e siècle. Pour être plus précis, il faut dire que le point de départ est le »Bleckmaul«, la tête d'un animal en pierre montrant ses dents et ayant été encastré dans le clocher de l'église dans la direction de Rottenberg et de Eichenberg, deux communes aux alentours. La légende dit qu'il a été mis en place parce que les paroisses de ces deux communes, bien que dépendantes de Sailauf, s'étaient refusées à apporter leur contribution lors le clocher de St. Guy avait été surélevé. C'est le »Römerweg« qui suit et qui est lié à Johannes Rudolff, maître minier, qui, vers 1649 et employant la baguette divinatoire, cherchait des gisements de minerai entre Sailauf et Laufach. Même aujourd'hui ce qu'on appelle des »Pingen« dans le langage des mineurs se trouvent toujours là-bas. Il s'agit des renfoncements dans le sol ayant la forme d'un entonnoir et qui nous rappellent l'époque dans laquelle on avait fait des fouilles. La station suivante se trouve à la »Hartkoppe«, carrière où, il y a 14 ans, on a découvert un minéral très rare, inconnu jusqu'à cette date et qui a été nommé »Sailaufit« d'après la commune de Sailauf, endroit de découverte. Ensuite, le chemin passe devant le »Sämenhof«, ferme non trop vieille qui loge une brasserie régionale avec terrasse en plein air, d'où on revient au point de départ, l'église de St. Guy. Le circuit a une longueur de 10 km. Suivez toujours le marquage du bateau jaune de l'Union européenne sur fond bleu.